

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

[urn:nbn:de:gbv:45:1-43621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-43621)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einschl. Frachtkosten 1,20 Mk., bei Selbstabholen von der Expedition 1,10 Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich 3,60 Mk., für zwei Monate 2,40 Mk., monatlich 1,20 Mk. einschl. Postgebühren.

Redaktion und Hauptexpedition Peterstr. 76  
Fernsprechanruf 58, Amt Wilhelmshaven  
— Filiale Altonaerstraße 24. —

Bei den Inseraten wird die 7-gespaltene Zeile oder deren Raum für die Inserenten in Klüppelungen, Wilhelmshaven und Umgebung, sowie der Filialen mit 25 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 35 Pf., bei Wiederholungen entsprechender Abat. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. Refusumzettel 85 Pf.

52. Jahrgang.

Klüppelungen, Donnerstag, den 20. Juni 1918.

Nr. 142.

## Der Vormarsch in Venetien.

### 30000 Gefangene, 120 Geschütze.

### Die erhöhten Getreidepreise.

Witten in einer Zeit, in der die Klagen über ungenügende Ernährung, über die hohen Preise und über Bedarfsengpässe des täglichen Lebens immer und ununterbrochen im Übermaß ergehen, wird der Bevölkerung eine Preissteigerung zugunsten.

Es sollen nach einer Bundesratsverordnung die Preise für die Getreideweizen aus der künftigen Ernte für Roggen und Weizen um 35 Pf. die Tonne für Hafer und Gerste um 30 Pf. erhöht werden. Das bedeutet für Roggen einen Preis von 315 bis 315 Pf., für Weizen 325 bis 335 Pf., Hafer und Gerste kommt dem Roggenpreis gleich. Die Frühfruchtprämie, die im vorigen Jahr 60 Pf. betrug, soll in diesem Jahr auf 120 Pf. erhöht werden, dann im schnellen Tempo herabfallen, um im Oktober auf 20 Pf. zu gelangen. Das Kriegsernährungsamt hat die Befugnis erhalten, daß diese Frühfruchtprämie aus Staatsmitteln gedeckt wird, mithin bei der Preissteigerung nicht zur Geltung kommt. Zusammen werden wir mit einer Preissteigerung von ungefähr 5 Pf. pro Pfund vom August ab zu rechnen haben.

Diese Preissteigerung bedeutet für die Landwirtschaft eine sehr erhebliche Zuzahlung. Rechnet man den Verbrauch für die vorzugsberechtigten Bevölkerung und Seeresverwaltung auf 6 Millionen Tonnen jährlich, so ergibt der Aufschlag von 35 Pf. eine Zuzahlung von 210 Millionen. Nimmt man hierüber die Frühfruchtprämie, deren Ertrag man im Durchschnitt wohl auf 60 Mk. nicht zu hoch anrechnet, so kommen weitere 300 Millionen in Ansatz und schätzt man die Mehlentnahme für Getreide und Hafer auf einen ähnlichen Betrag, so wird rund eine Milliarde aus dieser Ernte erzielt werden. Die reicheren agrarischen Kreise sind zu beglückwünschen. Für die Begründung dieser Preissteigerung wird in der landwirtschaftlichen Presse und auch vom Kriegsernährungsamt geltend gemacht, daß im Ausland die Preise erheblich höher stehen. Das mag für einige Länder zutreffen, ist aber nicht allgemein gültig. Vor allem darf natürlich nicht der Preis in Ansatz gebracht werden, der entsteht durch übermäßig hohe Frachten in der Zufuhr, sondern es muß in Vergleich gestellt werden der Preis für die inländische Produktion im Ausland. Was z. B. die englische Preisfestsetzung anbetrifft, so ist für englischen Weizen pro Tonne ein Preis von 337 Mk., für Gerste 328 Mk., für Hafer 311 Mk. im Februar dieses Jahres festgesetzt. Demgegenüber betrug in Deutschland im Februar der Preis einschließlich der Frühfruchtprämie im Brandenburger Bezirk für Weizen 350 Mk., für Gerste 330 Mk. und für Hafer wurden bis zu 400 Mk. von der Militärverwaltung gezahlt. Das sind Preise, die um ein erhebliches die englischen Festsetzungen überbieten, nimmt man nun die neuen Preisfestsetzungen hinzu, so ergibt das bei Beginn der Ernte mit der hohen Frühfruchtprämie von 120 Pf. für Weizen in Deutschland einen Preis von 445 Pf., für Gerste und Hafer 420 Pf., demgegenüber muß die englische Festsetzung als höchstens bezeichnet werden. Allerdings sind dann die Preise mit dem Fehlen der Frühfruchtprämie auf 325 resp. 300 Pf. Dahei ist immens sehr fraglich, ob diese sinkende Skala der Frühfruchtprämie einhalten wird. Bei der vorigen Ernte wurde bis Ende Februar die volle Frühfruchtprämie von 60 Pf. gezahlt, für Gerste noch besondere Aufschläge, die wie schon bemerkt, den Preis auf 400 Pf. setzten und auch darüber hinaus wurde die Frühfruchtprämie auch dann gezahlt, wenn der Weiser nachwies, daß er ohne Berücksichtigung früher liefern konnte.

Die Interessenten der Landwirtschaft begründen ihre Forderung, die übrigens darauf hinausging, den Grundpreis um 60 Pf. zu erhöhen und die Frühfruchtprämie auf 150 Pf. festzusetzen, damit, daß die Produktionskosten so gewaltig gestiegen sind, daß der Anbau von Getreide nicht mehr lohnt und zu befürchten ist, daß im künftigen Jahr der Anbau erheblich zurückbleibt, wenn nicht die Preissteigerung erfolgt. Es wird niemand betreiten, daß die Produktionskosten für die Landwirtschaft erheblich gestiegen sind, aber es fragt sich, ob nicht bei dem gegenwärtigen Preis, der mit der Frühfruchtprämie für Roggen um 100 Prozent, für Weizen um 75 Prozent höher stand gegen den Friedenspreis, nicht dennoch die erheblichen Mehrerlöse der Landwirtschaft gedeckt sind. Die enorme Preissteigerung der Güterpreise deutet darauf hin, daß der Gewinn aus dem landwirtschaftlichen Betrieb so klein ist, daß mit diesen Preisen ein sehr gutes Auskommen möglich ist. Zusammen ist nicht zu betreiten, daß beispielsweise die allgemeine Preisliste für Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Cellofan, Gemüse und Butterbrot den Anbau dieser Früchtereiten vorteilhafter

### Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

(B. Z. V.) Wien, 18. Juni. Amlich wird bekanntbart. Die Schlacht in Venetien nimmt ihren Fortgang. Die Armeen des Generalobersten Freyherr v. Borna gelangt an zahlreichen Stellen Raum. Ihr Südflügel erreichte in jähren Kämpfen den Kanal Piave. Generaloberst Erzherzog Josef baute seine Erfolge im Mantillagelände aus. Italienische Gegenangriffe scheiterten. In drei Kampftagen wurden in diesem Gelände 63 italienische Geschütze eingebracht, darunter zahlreiche schwerer Kalibers. — Weidertseits der Brenta raunte der Feind abermals vergeblich gegen unsere neuen Stellungen an. Ebenso erfolglos verliefen jählich von Adriaago mehrere östliche Angriffe. — Die Zahl der Gefangenen ist auf 30 000 gestiegen; die Zahl der erbeuteten Geschütze auf mehr als 120. — Die Besatzung an Mannschaften, Aufschneidemaschinen und sonstigen Kriegsmaterial ist noch nicht gezählt.

Der Chef des Generalstabes.



### Der neueste deutsche Heeresbericht.

(B. Z. V.) Großes Hauptquartier, 19. Juni. (Amlich) Wöchlicher Kriegshandablat:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Keine Erkundungstätigkeit der Infanterie. Feldartillerie des Feindes am Mappo-Rohde und nordöstlich von Verduino wurden abgenommen. Der Artilleriekampf lebte nur in wenigen Abschnitten auf. Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Südwestlich von Dumiers scheiterte am frühen Morgen der Angriff französischer Regimenter am Nordost des Waldes von Villers-Cotteret. Am Tage mehrfach wiederholte Angriffe drückten unsere jählich von Montigny vorrückende Linie etwas in das Innere des Waldes zurück. Im Clignon-Bereich nordwestlich von Chateau Thierry stießen mehrere feindliche Kompanien zum Angriff vor. Sie wurden von unseren Posten abgewiesen. Artillerie und Minenwerfer belegten mit starkem Feuerüberfall die feindlichen Anlagen bei Reims. Nachstehende Infanterieabteilungen brachten etwa 50 Gefangene ein. Geleiten wurden 13 feindliche Flugzeuge und 3 Fesselballone abgeschossen. Hauptmann Verhoff erlangt seinen 35. Leutnant Weltzien seinen 22. Lufttag.

Der Erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

erweisen läßt als den Getreidebau. Wir bekommen bei diesen Preisbestimmungen immer die Verpöndung zu hören, daß der Anbau dieser oder jener Frucht durch einen höheren Preis angereizt werden muß. Ist der Preis durchgesetzt, dann kommt wiederum der Vergleich mit der Fruchtart, die verhältnismäßig tiefer im Preise steht, so doch wir uns fortsetzen in einem Kreis an anderen Preisverhältnissen. Wenn, wie von landwirtschaftlicher Seite behauptet wird, der Getreidebau zurückbleibt, so wird das Kriegsernährungsamt gar keine anderen Mittel zur Verfügung haben, als den Anbau aus für Getreide durchzuführen. Denn die Gefahr, die durch eine besonders hohe Preisbegünstigung einiger Produkte entstehen kann, ist nicht von der Hand zu weisen.

Das bedenkliche der Maßnahmen ist vor allem die Anforderung, nimmere auch die Viehpreise entsprechend den hohen Futtermittelpreisen zu erhöhen. Damit steht in enger Verbindung Heranziehung der Milch- und Butterpreise. Die Schweinepreise werden bereits auf 180 Mark

pro Zentner Lebendgewicht heraufgesetzt, ein Aufschlag von ungefähr 50 Mark, der wiederum begründet wird mit den enorm hohen Ferkelpreisen. Wenn auch diese Preissteigerung im wesentlichen von der Militärverwaltung getragen wird, da an die Zivilbevölkerung Schweinefleisch in diesem Jahre kaum abgegeben wird, abgesehen von den Hausfleischungen, so wird diese Preissteigerung den Konsumenten direkt als Steuerzahler treffen. Es wäre sicherlich für den kleinen Landwirt viel besser gewesen, man hätte die Ferkelpreise durch Subventionen begrenzt und diesen wilden Spekulationen ein Ziel gesetzt.

Dem Kriegsernährungsamt ist von den Vertretern der sozialdemokratischen Partei dargelegt worden, daß die Preissteigerung für durchaus unbedenklich erachtet; selbst wenn es richtig wäre, daß der Getreidebau nur einen mäßigen Vorteil bietet, so bleibt zu befrachten, daß andere landwirtschaftliche Produkte so enorm im Preise gestiegen sind, daß ein reichlicher Ausgleich gegeben ist. Die landwirtschaftliche Produktion nur durch hohe Preise ansetzen, wird unmöglich sein, denn viel wichtiger für die Landwirtschaft ist, daß genügend Arbeitskräfte, Düngemittel, Saatgut zur Verfügung stehen. Politisch bedenklich in einer so ernsten Zeit ist die Maßnahme schon deshalb, weil sie einer Antirevolutionärgruppe, die bisher im Krieg ein gutes Auskommen hatte, aufs neue ohne dringenden Anlaß die Gelegenheit eröffnet. Wenn auch ein Teil der Mehrkosten vom Staat getragen wird, so wird das für die Bevölkerung keine vollständige Befreiung bieten, noch weniger aber auch der Hinweis auf die Verhältnisse im Ausland die Berechtigung des Mißpaußes begründen können, denn es kommt immer darauf an, ob unter den gegebenen wirtschaftlichen Verhältnissen diese Preissteigerung berechtigt ist. Dieser Nachweis kann nicht geführt werden, es sei denn, man hält es für berechtigt, daß auch die Landwirtschaft aus der Kriegsernährungsamt ihren großen Nutzen zuweilen erhält.

## Kriegserklärung Rußlands an Sibirien.

Die Dinge im Osten kommen nicht zur Ruhe. In Sibirien haben Gegenrevolutionäre und Atscho-Nowakowskische wahrscheinlich durch Unterstützung der Entente eine neue Herrschaft errichtet. Die bolschewistische Regierung Sibiriens scheint gestürzt. Die Atscho-Nowakowskischen haben die geographische Verbindung in die Hände bekommen, Dmsz ist von ihnen eingenommen worden. In der Gegend von Dmsz, Kefakterienburg und Ufa sind schwere Kämpfe im Gange. Dem Rat der Volkskommissare in Moskau ist von zwei Flüchtlingen folgende Meldung überbracht worden:

Die Bolschewisten in Sibirien sind gestürzt, die interimschweibische Regierung ist an der Macht. Sie wird eine konstituante einberufen, die über die politische Gestaltung Sibiriens und über das Verhältnis zwischen Sibirien und Rußland Beschlüsse fassen soll. Unter der Bedingung, daß der Rat der Volkskommissare keine militärischen Maßnahmen gegen Sibirien unternimmt, ist die bolschewistische Regierung bereit, Rußland auch weiterhin mit Brot zu versorgen.

Das Atscho-Nowakowskische Abenteuer nimmt demnach gefährliche Formen an. Lenin und seine Regierung erkennen anscheinend die Bedeutung der Bewegung vollkommen; denn sie haben ihr im Einverständnis mit dem Sowjet den Krieg erklärt. Lenin hat einen Aufruf erlassen, der zu der Aufstandsbewegung in Sibirien Stellung nimmt. Es heißt darin: Der Rat der Volkskommissare werde mit der Gegenrevolution nicht verhandeln. Es seien bereits Truppen gegen Sibirien unterwegs. Lenin wieder sich in energischer Sprache gegen die Franzosen und versichert, daß es den russischen, sibirischen und französischen Interests nicht gelingen werde, die russische Revolution durch Hunger zu befeigen. Die Bezeichnung von Samara, Dmsz und Nowosibirskowsk wird zugegeben. Lenin äußert gegen die Atscho-Nowakowskischen Bedenken, daß sie sich von englischen und französischen Interventionen unterlassen ließen. Im Bolscho-Nowakowskischen und in einigen sibirischen Bezirken ist die Mobilisierung der fünf letzten sibirischen Bezirken in Moskau die Mobilisierung der Artillerie und der Infanterietruppen der gleichen Jahrgänge. Vorbereitung weiterer bürgerlicher Kreise und nötigenfalls die Beschleunigung strengerer Strafen ist angeordnet. Lenin gibt der Liebeszeugung Ausdruck, daß die Erfolge der Gegenrevolution in Sibirien nur von kurzer Dauer sein werden und daß es

den Hatz der Sozialdemokraten geringen werde, die Umtriebe von Arbeiter- und sozialistischen Gegenrevolutionären...

Die italienischen Sozialisten ändern ihre Ansichten.

Nach den italienischen Sozialdemokraten, die bisher rein parlamentarisch den Groberoberkrieg ihrer Regierung befehligen...

Damit wird schlagend bewiesen, daß auch die italienische Partei zur Frage der Landesverteidigung nicht anders steht wie die deutsche...

Wir haben immer betont, daß ein wirklicher Sozialdemokrat in der entscheidenden Stunde gar nichts anderes übrig bleibt...

Ein Wirklichkeit hat von Anfang an gar kein Unterschied in der Haltung der deutschen und der italienischen Partei...

Dom Seekrieg. 24 000 Br.-A.-Z. versenkt.

(W. Z. B.) Berlin, 19 Juni. (Antlich.) Im Sperrgebiet des Mittelmeeres vernichteten unsere Unterseeboote 6 Dampfer und 4 Segler von zusammen 24 000 Br.-Reg.-Tonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ueber die kürzlich vor einem italienischen Gafes gemachte Vernehmung eines durch Persifer geförderten Zeugnisses, das als Truppentransportdampfer erkannt werden konnte...

Die Minen im Kattegat.

(W. Z. B.) Berlin, 18 Juni. (Antlich.) Nach einem Telegramm aus Stockholm hat der englische Gesandte in Stockholm über Minen im Kattegat folgende Erklärung abgegeben:

„Die englischen Minen sind im April d. J. zwischens Vernehmung feindlicher U-Boote im Kattegat ausgelegt worden, aber in einer Weise, von mindestens 35 Fuß, so daß sie für gewöhnliche Handelsschiffe keine Gefahr bilden.“

Sierzu wird folgendes festgestellt:

- 1. Nachdem bekannt geworden war, daß die Engländer den Versuch gemacht hätten, das Kattegat durch Minen zu sperren... 2. Von der schwedischen Regierung sind bereits in April englische Minen in ihren Hoheitsgewässern gefunden worden... 3. Die Erklärung des englischen Gesandten, daß die Engländer keine Minen in neutralen Hoheitsgewässern gelegt hätten...

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Aus dem Westen.

Englischer Heeresbericht vom 17. Juni, abends.

(W. Z. B.) Der Feind geht in der letzten Nacht einen unsezerlichen Vorstoß nach Süden vor. Einer unserer Leute wird vernichtet. Eine andere feindliche Streifung gefesselt heute früh unsere Linien nördlich der Sonne an; sie wurde abgewiesen...

Amerikanischer Bericht vom 17. Juni.

(W. Z. B.) An den von unseren Truppen besetzten Fronten ging keine wichtige Veränderung vor. In der Richtung in Gegen Chateau-Chierry und in der Wevere Artilleriekampf von mäßiger Stärke...

Der Krieg mit Italien.

Italienischer Heeresbericht vom 17. Juni.

(W. Z. B.) Auf der Ostflanke von Triano und auf dem Gocchia bestanden sich der Feind, der im Laufe des 15. ungenheure Verluste erlitten hat, darauf, der Gegenoffensive unserer Truppen, die an mehreren Punkten ihre Teilweise Widerstand und Frontberichtigungen vornehmen konnten, durch starke Feuerangriffe Hindernisse zu bereiten...

Englischer Bericht aus Italien.

(W. Z. B.) Nur geringfügige Veränderungen an der kritischen Front. Der Artilleriekampf erlosch. Der Feind vorangriffs sich nach seiner schweren Niederlage. Erweiterte Karten lassen erkennen, daß seine Ziele sehr weit gesteckt waren und die Eroberung des Monte Ran und der Gima in Frage einschloffen...

Legitimationszwang beim Kauf von Schuhwaren.

Mit den Mittständen bei der Verteilung der nur noch geringen Mengen an Schuhwerk mit Lederunterboden, die sich herausgebildet haben, hat sich nun endlich die Reichsstelle für Schuhverfertigung befaßt...

Die Reichsstelle für Schuhverfertigung beschäftigte sich schon bald nach ihrer Gründung mit dieser unerwartlichen Aufgabe.

fenilleton.

Der Zionismus.\*

Von Eugen Hedlin.

Ein Versuch der jüdischen Kolonien in Palästina führt von selbst auf das Problem des modernen Zionismus. Er hat zwei Wurzeln. Die eine ist die Tatsache, daß die Juden in der Diaspora verstreut sind...

Die andere Wurzel sind die Judenverfolgungen in Rußland und überhaupt der Antisemitismus. Die russischen Juden wandern jedoch meist nach Amerika aus, wo sie leichter vorwärts kommen...

Vor 2000 Jahren wurde das Stammland der Juden zerstört. Aber die Hoffnung auf seine Wiederherstellung und die Sehnsucht nach Jerusalem lebt noch immer. Die Rückwanderung begann schon vor 300 Jahren, als gelehrte Juden kolonialistischer Studien wegen ihre Heimat aufsuchten...

\* Aus dem letzten erschienenen neuen Werke Eugen Hedlins „Jerusalem“ (Wrocław, Leipzig, Selbstverlag 1909), das sowohl durch die geschichtlich-religiöse Bedeutung der heiligen Stadt wie durch die heutige Krise als Mittelpunkt des Orientkrieges bei allen Lesern einen besonders lebhaften Interesse finden wird.

unterstützte. Dieses Kapitel ermöglichte es, Weinbau in größtem Stil zu unternehmen. Im Jahre 1906 setzte Baron Hirsch für die jüdische Kolonisation außerhalb Europas zweihundert Millionen aus...

Dann stellte Theodor Herzl die Nationalitätenfrage in den Vordergrund. Er berief 1897 einen Kongreß nach Basel, der die Erzeugung einer politisch und rechtlich gesicherten Heimat der Juden in Palästina als Ziel des modernen Zionismus aufstellte...

Im Jahre 1910 zählte man in Palästina 80 000 Juden; ihre Zahl war kurz vor dem Kriege auf 100 000 gestiegen, ist aber jetzt wieder auf 85 000 gefallen. Sie bilden also nur etwa ein Sechstel der ganzen Bevölkerung des Landes...

Die heutige jüdische Bevölkerung Palästinas zerfällt in drei Gruppen Einwanderer: 1. Esrahim, das sind Juden, die zur Zeit Nabobels aus Spanien vertrieben wurden; 2. Juden, die im 16. und 19. Jahrhundert aus religiösen Gründen Ostropa vertrieben wurden...

Golland. Sie sprechen Hebräisch, das zum großen Teil aus dem Deutsch des 14. und 15. Jahrhunderts besteht. Dazu kommen Emschreiber aus Georrien (Gurgen), aus Persien (Wäskem), aus Mesopotamien und aus Arabien und Marokko und anderen Gegenden (Kasab, Wabrahim), aus Buchara (Bucharki), und schließlich eine Minderheit aus Armenen.

Ein Wesensmerkmal besteht eines Esrahim nicht. Deshalb versucht man, das Hebräische zu neuem Leben zu erwecken. Man kann schon jetzt Kinder auf der Straße Hebräisch reden hören. Von europäischen Sprachen überwiegt das Französische, wie vor hundert Jahren das Italienische der ganzen Levante...

Das Verhältnis der Juden zur jüdischen Regierung hat seine Schwierigkeiten. Man kann es den Tieren nicht vergleichen, daß sie mit einiger Sorge beobachten, wie das fröhliche so gesunde und gesunde Volk der Juden immer empfindsamer wird, genau so wie die andern Nationen unter dem Halbmond...

Die jüdische Regierung besteht eines Esrahim nicht. Deshalb versucht man, das Hebräische zu neuem Leben zu erwecken. Man kann schon jetzt Kinder auf der Straße Hebräisch reden hören. Von europäischen Sprachen überwiegt das Französische, wie vor hundert Jahren das Italienische der ganzen Levante...

Die jüdische Regierung besteht eines Esrahim nicht. Deshalb versucht man, das Hebräische zu neuem Leben zu erwecken. Man kann schon jetzt Kinder auf der Straße Hebräisch reden hören. Von europäischen Sprachen überwiegt das Französische, wie vor hundert Jahren das Italienische der ganzen Levante...

beamtenschaftlich wie in ihrem Bericht zur Sprache. Bei diesen Beratungen ergaben sich viele Einwendungen gegen die allgemeine Einführung von Stundensätzen, wie sie von manchen Kommunalverwaltungen zur Abhilfe gegen jenen Mißstand eingeführt worden waren.

Zugleich zeigte es sich, daß die Schulpatronen meistens aus drei Gründen einen solchen Antrag ablehnen. Einmal war es die Handhabung mancher Vorbehalte, das erwartete Entziffern neuer Schulnennungen vorher anzustellen oder für den Verkauf des Lehrbuchsverwehrs besondere Verordnungen und stunden festzusetzen, die dann zu den ungehörigen Zunahme einen finanziellen Zustand von Schwierigkeiten zur Folge haben müßte. Zweitens lag der Wunsch der Patronen so laut auszusprechen, daß dieselben Schreiber und Schreibebedienten mit Gehältern oder doch unzureichend erworbenen Schulbediensteten geschwiegenen gewerkschaftlich als Gelegenheitsarbeiten auszuweisen würden, um sich in den Besitz von Lehrbuchsverwehrs zu setzen und dieses dann nach Belieben oder Verteilung der aufgestellten Preise mit Schreibern weiter zu verkaufen. Dritte und vierte waren die Bedenken aus ihrer Erfahrung, daß bis zu zwei Drittel aller Anstehenden Schulbedienstete vorzuziehen pflegten, die augenscheinlich nicht ihr rechtmäßiges Recht waren; ein Anzeigebrief der Schreiber führte aber nicht selten zu lärmenden Aufrufen, bei denen das Publikum noch für die Zurückberufung der gestrichelten Schreiber Partei ergreift.

Die Reichsstelle für Schulverwaltung erstellte es danach für nötig, zunächst einmal durch Verordnung der Legitimationszwangs gegen die Mißstände einzuschreiten. In der Bekanntmachung über die Regelung des Verkaufs von Schulbüchern im Monatsheft vom 8. Juni ist das näher angegeben.

Über Schulpatronenveränderung ist hinlänglich verhandelt, die Übertragung bedienstetenspezifischer Schulverhältnisse von dem Empfänger der Vererbung eines Ausbeuges über keine Person zu verlangen. Zum Ausweis über die Vererbung können landesamtliche Verordnungen, wie Geburtsregister und Ehefähigkeitsurkunden, feiner Militärpässe, Reisepässe und Heimatsurkunden dienen. Den Kommunalverwaltungen wird freigegeben, außerdem auch noch andere näher zu bezeichnende Urkunden als Ausweis für die Gültigkeit zu erklären; in keinem Falle sind sie aber erlaubt, die in der Bekanntmachung namentlich genannten Urkunden als Legitimationspapiere auszusprechen, da sonst die Kommunalverwaltungen hierdurch die Preisfreiheit der Schulbediensteten praktisch aufheben könnten. Wer für einen anderen Schreiber kaufen will, muß außer einem schriftlichen Antrag nach dem Muster des oben besprochenen Vorlagenformulars die Vollmacht erbringen sich nur, wenn der Hausbesitzer ausdrücklich ein Familienmitglied Schreiber werden will und dieser Hausbesitzer ausdrücklich in dem vorzuziehenden Schulbediensteten ausdrücklich als Antragsteller genannt ist.

Weiter ist den Schulpatronen die vorerwähnte Anordnung von Verordnungen und vom Eingang neuer Verordnungen wie überhaupt alles verboten, was geeignet ist, Benachteiligungen der Schulverordnungen herbeizuführen; es ist dabei aber ausdrücklich hervorzuheben, daß Verordnungen, von denen nach dem bestimmten Gehaltungen oder Größen nicht vorzuziehen sind, diesen Verbot nicht unterliegen. Endlich bestimmt die Bekanntmachung noch, daß alle notwendigen Anordnungen über die Regelung des Verkaufs von Schulbüchern wie etwa die Einführung von Revisionen, die Genehmigung der Reichsstelle für Schulverwaltung herbeizuführen. Wenn die Gemeinden bereits Stundensätze vorgeschrieben haben, wird vorzuschreiben die Genehmigung der Reichsstelle notwendig unter Bedingungen erteilt werden, die die Preisfreiheit der Schulbediensteten sicherstellen und unzulässige Erhöhungen des Gehalts verhindern. Bei Gemeinden, die noch nicht eingeführt sind, dürfte es sich empfehlen, zunächst einmal die Bildung des jetzt allgemein vorgeschriebenen Legitimationszwangs abzuwarten. Es ist zu hoffen, daß die neue Anordnung der Reichsstelle für Schulverwaltung dazu beitragen, die Zusammenhänge von den Schulverordnungen zu trennen. Es wird nicht verkäuflich, daß gegen die mit dieser Verordnung verbundenen neuen Bestimmungen des Publikums erhoben und die durchsetzliche Charakter betont werden kann; aber derartige Einwendungen werden doch nicht so schwer, wie die Mißstände, gegen die sich die Anordnung richtet.

Es ist immerhin etwas, daß die Reichsstelle für Schulverwaltung erkannt hat, daß es so wie bisher nicht gut weitergehen kann. Sie hat daher früher schon angeordnet, daß zunächst einmal auch die Leistungen der Schulbediensteten festhalten können, die nicht in der Folge durch ein höheres oder tragfähiger Schicksal abzuliefern. Neue Bestimmungen war natürlich geeignet, nur jenen Teil der Bevölkerung in den Schulneuer Schülern gelangen zu lassen, der über mit Schulpatronen gefüllte Schränke verfügt.

Aber damit sind, wie die Reichsstelle durch die oben wiedergegebenen Ausführungen zeigt, die Schwierigkeiten noch nicht erledigt. Es gilt nun, auch einigermaßen dafür Sorge zu treffen, daß die mit Wegzuziehenden ausgereichtete Bevölkerung, auch wirklich in absehbarer Zeit einmal ein Paar neue Schuhe bekommt und daß diese nicht in die Hände weniger Leute kommen, die entsprechende Beziehungen aufzuweisen haben, über viel Zeit oder kräftige Ellenbogen verfügen. So ist es heute zunächst noch oder wie die Reichsstelle für Schulverwaltung anzuordnen, und so wie dort wird es auch bei den Schulpatronen sein. Die Bestimmungen mit allen ihren Unzulänglichkeiten, die Mißstände in Bezug auf die gerechte Verteilung werden bestehen bleiben, trotz des Legitimationszwangs. Diese Einrichtung wird höchstens bewirken, daß dieser oder jener bewährliche Coup unterbleibt, sonst aber wird alles beim Alten bleiben.

Anderes werden wir es erst, wenn die Gemeinden das Recht erhalten, regeln in die Schulpatronenverteilung einzugreifen. Und zwar zu eingreifen, wie sie das bei allen anderen Sachen tun dürfen. Bisher leider ist einem solchen Eingreifen von der Reichsstelle für Schulverwaltung und Beförderung von ihren Vorgängern der schärfste Widerstand entgegenzusetzen worden. Mit der Begründung, „die Freiheit des Handels“ bis zu einem gewissen Grade unter allen Umständen aufrecht zu erhalten, wurde den Kommunalverwaltungen verboten, es ihnen unmöglich gemacht, für die Verteilung der vorhandenen Mißstände zu sorgen. Auch heute soll das im großen ganzen so bleiben. Wenn der Kommunalverband etwas tun will, dann darf es nur mit Genehmigung der Reichsstelle geschehen. Nach den bekannten Grundsätzen wird sich die Genehmigung nur bei ganz besonderen Verhältnissen erteilen lassen.

Wir meinen, es ist nun genug probiert. Die Zeit ist da, wo auch bei der Schulverwaltung genau die gleiche Lage bestritten werden müssen, wie bei der Verteilung aller anderen Gegenstände des täglichen Bedarfs. Die Kommunalverwaltungen müssen dafür sorgen können, daß nicht einige wenige Bevorgute allein neuen Schulverwehrs erhalten, während die große Masse unbefriedet bleibt. Zwar werden sich nicht alle Schwierigkeiten beseitigen lassen, aber sie werden doch auf das geringste mögliche Maß zurückgeführt werden können. Dagegen haben sich beim Brot, beim Fleisch und bei den anderen rationierten Lebensmitteln die Interessenten immer erbt getanzt. Aber über ihren Einpruch müßte im Interesse der Allgemeinheit zur Tagesordnung übergegangen werden. Dabei wären aber die größten technischen Hindernisse zu überwinden. Bei den Schulpatronen fallen diese ganz und gar weg, weil es sich um unverderbliche Gegenstände handelt.

Also Bahn frei für eine wirkliche gleichmäßige Verteilung auch der Schulverwehrs! Das möchten wir der Reichsstelle für Schulverwaltung besonders kräftig guntzen.

**Politische Rundschau.**

Friedensvorbereitungen? Die Wälder enthalten seit einigen Tagen wieder allerhand unfotografierbare Maßnahmen über Friedensvorbereitungen der verschiedensten Art. Es erübrigt sich, alle diese Meldungen wiederzugeben. Wir begnügen uns damit, mitzuteilen, was sich wirklich auf Unterlagen gründet. So haben die drei britischen Parlamentsmitglieder Drexler, Keeler und Millers ihre Regierung aufgefordert, eine Friedensvereinbarung anzugehen. Die genannten Abgeordneten glauben aus Erfahrungen der Kriegsjahre den Parteien schließen zu dürfen, daß die Zeit für eine Verständigungskampagne ein neuer Staat es gekommen sei. Die Stellung der niederländischen Regierung dazu steht noch nicht fest. Ferner verdient festgehalten zu werden, daß Genosse Scheidemann seit einigen Tagen in Holland weilte, um mit Troelstra zu verhandeln, der bestimmtlich neben Branting zum englischen Arbeiterkongress eingeladen ist. Troelstra hat es für wünschenswert gehalten, sich vor seiner Reise mit den deutschen Parteigenossen in Verbindung zu setzen, um genaue Informationen nach England mitnehmen zu können, die für Friedensschritte der englischen Arbeiter notwendig werden können. Soffentlich gelangt es, eine Grundlage zu finden, von der aus es möglich ist, einen zu einer Annäherung zu kommen. Wenn sich daran so gar Friedensverhandlungen entwickeln würden, wäre das ein Verdienst des Sozialismus.

Im Reichstagen Abgeordnetenhaus kam es am Dienstag amüßlich der Weiterberatung des Entwurfs des Ministeriums des Innern zu bedeutenden politischen Auseinandersetzungen. Mit der Annahme, die der Minister am Tage vorher über die Grenzen der politischen Beteiligung der Beamten fungieren sollte, erglorte sich der Vertreter des Zentrum, Abg. Sauer, der sich im förmlichen auf Grundbilde der Remunerationen verbreiterte, auseinander. Genosse Braun, der hierauf für die Sozialdemokratie zu Worte kam, übte scharfe Kritik an der Art und Weise, wie die Gehälter behandelt wird. Die sozialen Beispiele, die er anführte, werden auch diejenigen, die nicht mit uns grundsätzlich den Standpunkt vertreten, daß die Gehälter überhaupt aufgehoben werden muß, zu der Überzeugung bringen, daß es so, wie bisher, unmöglich weitergehen kann. Die Erwiderung des Ministers war recht spärlich; er zog sich auf die Behauptung zurück, daß die Gehälter nicht in der Hand der Behörden liegen, sondern in der der Militärbehörden, und daß er infolgedessen „keinerlei Einfluß auf ihre Sachabgabe“ habe! Auf die Fülle von Verboten von Veramteilungen, die Genosse Braun angeführt hatte, erklärte der Minister nicht eingehen zu können, weil Braun ihn vorher nicht davon unterrichtet habe, und weil er auch nicht wissen könne, inwieweit die Militärbehörden der Behörden an die einzelnen Besoldungen der Beamten über die Grenzen von Militärbehörden zurückzuführen seien. Weiter verbreitete sich der Minister eingehend über seine Stellung zum Bund der Kriegesbediensteten nicht sozialdemokratisch sei, erwiderte der Minister, er habe den Eindruck, daß Sozialdemokraten die entscheidende Leitung in die Hand genommen hätten. Hierauf kam der Abg. Lohde, der neue Vorstehende der freisinnigen Fraktion, zum Wort, um nach bestem Art über die „Verdichtelungen“ des Reichstags herzufallen, für die Vaterlandspartei Propaganda zu machen und das gleiche Wahlrecht in Grund und Boden zu verdonnern. Die Sowjetmacht an dem Streik, meine er, trügen die Unzulänglichkeiten. Aber auch die Sozialdemokratische Partei habe Teil an der Schuld, weil sie dem Streik nicht entgegengetreten sei, sondern „das landesbewässernde Treiben der Streikenden abhüllen“ habe. Hierauf sprach der Abg. Giffel (Sp) eingehend über die Frage der Reorganisation der inneren Verwaltung und insbesondere über Groß-Preller Fragen. Es besteht die Ansicht, den Entschluß des Ministeriums des Innern spätestens am Mittwoch zu Ende zu bringen und zu diesem Zweck die Sitzung bis in die späten Abendstunden zu verlängern.

Überprüfung der militärischen Mindestlohn. Die Sozialdemokratische Reichslagsfraktion hat im Reichstag den Antrag gestellt, in denen das Militärstrafrecht nur strengen Arrest, auch eine mildere Strafe zuzulassen. Das Wort kam heute dem Antrag zu und das Kriegsministerium hat jetzt dem Reichstag eine Vorlage unterbreitet, die diesem Antrag keine Rechnung trägt. Es handelt sich dabei um folgende Materie: Aufhebung der Vorverurteilung; Ausdehnung der Gehörungsverweigerung vor verurteiltem Mannschaft; Aufhebung der Anrechnung zur Gehörungsverweigerung; Aufhebung der Wehr- und Gehörungsverweigerung von Verurteilten der Parolenbesitzenden. In allen diesen Fällen mußte auf mindestens 14 Tage strengen Arrest erkannt werden, auch wenn das Vergehen noch so entschuldigbar sich darstellte. Diese Härte erhöht nun eine Milderung dadurch, daß statt auf strengen Arrest auch auf milderen Arrest erkannt werden kann. Welche Wirkung es ist, auch noch eine Herabsetzung der unteren Strafgrenze von 14 Tagen zu erreichen. Innerhalb werden fünfzig eine Menge Soldaten vor dem strengen Arrest bewahrt bleiben und das ist ein Erfolg, den die Sozialdemokratie für sich buchen kann.

**Aus Stadt und Land.**

Mittlingen, 19. Juni.

**Die Sammlung für die Ludendorff-Epide.**

wird ihren Abschluß erreichen, wenn die Erträge aus den Unterhaltungsveranstaltungen abgezogen sind. So weit glücklich, ist das Ergebnis ein sehr gutes und dürfte den Erwartungen entsprechen. Wir werden nicht verhehlen, es mitzuteilen, wenn es vollständig vorliegt. Man hört von dem einen und andern die Ansicht aussprechen, der Disziplinarmannschaft für Mittlingen, der die Sammlung organisiert habe, möge, wie es an der Hand der in Wilhelmshafen geschickte, die Kameraderer Spender veröffentlichten, die namhafte Beiträge für die gute Sache geleistet haben. Wenn der Ortsausschuß dies noch nicht getan hat, so wird er doch höchstwahrscheinlich auf dem Standpunkte stehen, daß eine öffentliche Mitteilung der großen Beträge eine Verzerrung gegenüber den Gehern mit kleinen Beträgen bedeuten würde. Er wird sich gefaßt haben, daß gerade bei der Ludendorff-Epide das Schicksal der armen Kriegswunden genau so bewertet werden müsse als der Hundert- oder Tausendmarktschein des Vermögenden oder reichen Mannes. Die Wirt aller Über zu veröffentlichten ist wegen ihres Umfanges unmöglich, abgesehen davon, daß diejenigen, welche ihren Pötegrößen in die Dohren gefaßt haben, je mit ihrem Namen der Wit- und Widwot auch nicht bekannt werden können. Die hiesigen Tagesblätter würden eine Veröffentlichung im reaktionellen Teil schon wegen der Publikationskosten ablehnen müssen; eine Veröffentlichung im Zentralteil würde wegen der Kosten als unangenehmste Verwendungsanzublen sein.

Aus der Einsicht, die wir in die Sammelisten genommen haben, geht hervor, daß außerhalb der Sammelstellen gelandet haben: 105 Mark, 10 bis 20 Mark, 53 Personen; 20 bis 49 Mark, 17 Personen; 50 bis 99 Mark, 40 Personen; 100 bis 199 Mark, 6 Personen; 200 Mark, 3 Personen; 300 Mark, 8 Personen; 500 Mark, 2 Personen; 1000 Mark und 2 Personen; 2000 Mark.

Die Sammlung in Bolts- und Höbren Schuler sowie in der Fortbildungsschule hat 3480,85 Mark erbeben.

Von Vereinen und Korporationen sind bis jetzt eingegangen 2925 Mark. Von diesen werden übrigens noch weitere Beiträge zu erwarten sein.

Barrelleiche Kreditgenüßlichkeit. Wer eine Erlösungswiese machen will, nimmt zweckmäßiger Weise nur so viel Barzoll mit, als er bis zu seiner Ankunft am Ziel seiner Reise vorausichtlich benötigt. Braudt er am Zielort Barzoll, so hebt er sich dieses mittels eines von seiner heimischen Bank ausbezogenen und auf die Weise mitgenommenen Kreditbrieves bei einer in dem betreffenden Kurort befindlichen Bank, Sparkasse oder Kreditgenüßlichkeit ab. Kreditbriefe werden von den Banken auf fast alle deutschen Plätze ausbezahlt. Der Inhaber eines Kreditbrieves ist somit jederzeit auf bequemste Art und Weise in der Lage, sich im Rahmen der Höhe, des ihm ausbezogenen Kreditbrieves in den Besitz der gerade benötigten künftigen Barzoll zu setzen. Er schließt sich dadurch vor etwaigem Verlust oder Diebstahl einer solchen künftigen Barzoll und erfüllt außerdem seine Pflicht durch die Förderung des barzolllosen Zahlungsverkehrs.

**Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.**

Im Volks-theater hatten die Ringkämpfe gehen abend folgendes Ergebnis: Stoll (Mittelstand-Beitrag) legte gegen Sommer (Rechtsdeutschland) in 12 Minuten, Winter (Sommer) in 12 Minuten gegen Sommer (Schiffen). Der Kampf Kampf Kuchensch (Schiffen) gegen Hermann (Küche) mußte wegen Eintretens der Polizei beendet abgebrochen werden.

**Briefkasten.**

C. W., Mittlingen. 1. Die Stadt Mittlingen besteht seit dem 1. Mai 1911. 2. Die Morgengabe ist in Oberbayern herausgegeben und von dort nach Wilhelmshafen und Mittlingen eingeführt worden. Die Herausgabe der Morgengabe war eine mit Unterstützung des Bundes der Landwirte erfolgte Veranstaltung. Das Blatt konnte schon allein wegen dieser Tendenz sich weder in Oberbayern noch in Mittlingen-Wilhelmshafen durchsetzen.

**Leitung.**

Vom Landsturmann A. erhalten für die Ludendorff-Epide 3 Mk. für den Wahlvermerk in Kreuzen 2 Mk.

**Die Redaktion des Nord. Volksblattes.**

**Bücherbeschau.**

Ohne Zucker halber einmischen. Ohne kostspielige Einrichtung am Schmelzwerk in der so nützlichen Form des Fruchtzucker eingedickt, leidet das Wasserstoff in einem Buch von Frau Amstutz Hofe Stoll, neu bearbeitet und ergänzt von Frau Schneider-Lonzer, mit 340 einfachen Vorschriften. Für die Brauchbarkeit des Buches zeugt die starke Verbreitung in 60 000 Exemplaren. Es zeigt, wie man mit bescheidenen Mitteln die hauswirtschaftliche Ort- und Gemeinwesen betreiben kann, wie man Obst- und Beeren, naturliche Fruchtzucker, Fruchtzucker, getrocknete Früchte und Gemüse, Salz- und Pfefferzucker usw. dauernd haltbar herstellt, wobei der prächtige Fruchtzucker rein erhalten bleibt. Ein breiter Raum ist der wichtigen Herstellung von Obst- und Beerenzucker, verschiedenen Marmeladen usw. gewidmet. Der Wert der Vorschriften und der Anleitungen liegt in der Vermittlung praktischer Erfahrungen, welche die Hausfrau benötigen, ganz unabhängig von teuren Kochapparaten und Gefäßen, von Zucker und sonstigen Konsumvermittlungsmitteln einzuzutreten, ganz nach Bedarf, Geschmack und wie es die Umstände verlangen. Das Buch kostet 1,20 Mark. Berlin 10 Pf., falls direkte Zusendung von Verlag Wilhelm Müller, Trautenburg-Berlin, gewünscht wird.

Schneeflocken. Eine methodische, leichtfaßliche und sichere Unterweisung am Schmelzwerk in der so nützlichen Form des Fruchtzucker eingedickt, leidet das Wasserstoff in einem Buch von Frau Amstutz Hofe Stoll, neu bearbeitet und ergänzt von Frau Schneider-Lonzer, mit 340 einfachen Vorschriften. Für die Brauchbarkeit des Buches zeugt die starke Verbreitung in 60 000 Exemplaren. Es zeigt, wie man mit bescheidenen Mitteln die hauswirtschaftliche Ort- und Gemeinwesen betreiben kann, wie man Obst- und Beeren, naturliche Fruchtzucker, Fruchtzucker, getrocknete Früchte und Gemüse, Salz- und Pfefferzucker usw. dauernd haltbar herstellt, wobei der prächtige Fruchtzucker rein erhalten bleibt. Ein breiter Raum ist der wichtigen Herstellung von Obst- und Beerenzucker, verschiedenen Marmeladen usw. gewidmet. Der Wert der Vorschriften und der Anleitungen liegt in der Vermittlung praktischer Erfahrungen, welche die Hausfrau benötigen, ganz unabhängig von teuren Kochapparaten und Gefäßen, von Zucker und sonstigen Konsumvermittlungsmitteln einzuzutreten, ganz nach Bedarf, Geschmack und wie es die Umstände verlangen. Das Buch kostet 1,20 Mark. Berlin 10 Pf., falls direkte Zusendung von Verlag Wilhelm Müller, Trautenburg-Berlin, gewünscht wird.

**Wettervorhersage.**

Donnerstag: Heißlich warm, zunehmende Bewölkung, Eintritt von Niederschlägen, Gewitterneigung.

**Hierzu eine Beilage.**

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Hülich. — Verlag von Paul Hug. — Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Mittlingen.

### Kriegs-Wohlfahrts-Spiele im Parkhaus.

Sonnabend den 22. Juni 1918  
abends 8.15 Uhr:

## Der Dieb.

Ein Stück in drei Akten von Henry Bernstein.  
Vorverkauf in Lohfes Buchhandlung und Niemeyers  
Zigarrengeschäft, Bismarckstraße. 1817

### Städt. Badeanstalt Rüstingen. Odeogestraße 12.

Geöffnet in den Monaten April bis einschließlich  
Oktober von morgens 7 bis mittags 1 Uhr und von  
nachmittags 3 bis abends 8 Uhr, in den Monaten November  
bis einschließlich März von morgens 8 bis mittags 1 Uhr  
und von nachmittags 3 bis abends 8 Uhr; an jedem Sonn-  
abend bis 10 Uhr, an Sonntagen nur bis vormittags  
11 Uhr. Die Kasse wird eine halbe Stunde vor Beendigung  
des Betriebes geschlossen.  
Die Schwimmbäder sind für Damen jeden Montag  
und Donnerstag nachmittags, in der übrigen Zeit nur für  
Herren geöffnet. Sonnabend nachmittags werden keine  
Schwimmbäder verwahrt.  
Verabreicht werden außer Reinigungs- und  
medizinischen Bädern.  
Bannenbäder kosten 50 Pfennig. 2 Kinder unter  
14 Jahren gleichen Geschlechts dürfen ein Bannenbad  
benutzen.  
Preislisten sämtlicher Bäder sind in der Badeanstalt  
zu haben.

Für die Abteilungen Glas und Porzellan  
suche ich per 1. Juli  
**je 1 Lehrfräulein**  
gegen Vergütung. [1894]

**J. Egberts,**  
Großes Geschäftshaus.

Deutscher  
**Metallarbeiter-Verband**  
Wilhelmshaven - Rüstingen.  
Freitag, den 21. Juni,  
abends 8 1/2 Uhr:  
**Versammlung**  
familiär in der  
**Torpedo-Armierungs-  
Werkstatt**

beschäftigten Kollegen bei  
K. v. m. L. u. a. 35. S. 91.  
Nächst wichtige Tages-  
ordnung, deshalb ist es Pflicht  
eines jeden Kollegen, unter  
keiner Bedingung zu erscheinen. [1904]

Die Ortsverwaltung.

**Varieté Metropol.**  
- Täglich -  
**2 Delawares**  
**Frelagare**  
und das große  
**Spezialitätenprogramm!**  
Anfang 8 Uhr.

**Heppenser  
Bürgergarten.**  
Nächste Haltestelle der  
Straßenbahn Seemannshaus  
Jeden Abend:  
**Künstler-Konzert.**

**Volksküchen**  
Wellumstraße u. Almenstraße  
Kasselerstr., Friederichstr.,  
Bremerstr., Partigalle Markt  
**Stenographie-Schule**  
Schillerstraße 2  
erteilt Unterricht in Steno-  
graphie und Maschinenschrei-  
ben. Kursus 5 Mark.

**Kaufverträge**  
empfehlen  
**Paul Hug & Co.**

**Schneerücher,**  
50x30 cm, Dtd. 10 u. 12 Nr.;  
Sandfächer, weiß u. gut  
trockn., 50x100 cm, Dtd.  
86 Nr.; Sandfächer, grau,  
42x100 cm, Dtd. 25, 20 Nr.;  
Sandfächer, weiß u. Zeller-  
fächer, Dtd. 18 Nr.; Mühl-  
abgabe von obigen Arten  
1 Dtd., 25 fächer, weiß,  
mit damastartigen Muster,  
125 cm breit, 11 Nr. per Meter;  
Wettfächer, nach zu Bestim-  
mung zu kommen, 130 cm breit,  
10,75 Nr. per Meter, 84 cm  
breit, 7 Nr. per Meter; Män-  
nerschürzen, 3,90, 4,50, 5,50  
Nr. per St.; Frauen-  
schürzen ohne Träger, 4,75, 6,25 3/4  
per St.; in Trägern 6,75 3/4 Nr.  
per St.; Weiberschürzen,  
mit Vermeil, 25 Nr. per St.;  
Mädchenschürzen, mit Leib  
und Trägern, 4 bis 4,45 Nr.  
nach Größe; Jungenschür-  
zen, 2,45 bis 2,80 Nr. per  
St. nach Größe; Wäsche-  
leinen, in Längen von 10 bis  
40 Metern, 1,88 bis 10,82 Nr.  
per St. nach Länge und Stärke;  
Straßenbelen, v. St. 3 Nr.,  
Schrubber, per St. 2,60 u.  
3,60 Nr.; Schneerührer,  
per St. 1,25 Nr. [1882]  
Alle Maßräge über 12 Nr.  
franco inkl. Verpackung.  
**August Metzig, Dessau.**

Empfehle meine beiden an-  
geforderten oder zum Boden.  
**Friedrich Wehrens,**  
Grenzstraße 32.

**Zichler** gesucht f.  
Abends.  
**Schade, R. Grenzstraße 54.**  
Gesucht  
**Steinleber, Arbeiter**  
Dauernde Beschäftigung.  
1892] **Heiltenstr. 15.**

**Lehrmädchen**  
sofort oder später gesucht f.  
**Gerdes & Kuck**  
Grundstücks- und Hypotheken-  
Geschäft, Peterstr. 45.

2 tüchtige Schneederinnen  
sofort gesucht von  
Frau **Eseler,**  
Damenhütehermeisterin  
Siebelsburg  
Störtebekerstraße 1.

# B. B.

**Banter Bürgergarten**

Täglich von 4 Uhr an:  
**Künstler-Konzert.**

Donnerstag den 20. d. Mts.:  
Großes Extra-  
**Militär-Konzert**

ausgeführt vom Musikkorps des Befehlshabers  
der Aufklärungsdivision unter Leitung des  
Musikleiters Herrn G. Mittag.  
Anfang 8 Uhr abends.

Sonnabend den 22. d. Mts.:  
**Militär-Konzert.**  
Anfang abends 8 Uhr. 1899

Sonntag den 23. d. Mts.:  
**2 große Militär-Konzerte.**

**Feldhusens  
Bergnügungs-Palast**  
Ede Grenz- u. Bremer Straße.  
Telephon 355.

**Volkstheater.**  
**Großer Ringkampf**  
um die Meisterschaft von Deutschland und  
2000 Mark. 1895  
**7. Tag Mittwoch den 19. Juni:**  
Wolfer, Dangis, gegen Springe,  
Königsberg; Zentis, Dortmund, gegen  
Krause, Herburg; Winger, Hamburg,  
geg. Bauer, Berlin; Entschuldigstumpf  
Stoll, Ab.-Welf, geg. Lehmann, Saab.

Anfang 8 Uhr. : : : **Aufführung 6 Uhr.**  
Vorverkauf ab 11 Uhr im Theater-Restaurant.

**Obere Räume  
Variete „Fledermaus“**  
Nächst-Großstadt-Programm!  
Eintritt 30 Pfennig. — Ab 10 1/2 Uhr 20 Pfennig.

**Siebethsbürger Heim**  
Siebethsburg, Störtebeker- u. Ede-Wiemen-Str.

### Die Oelsaatenpreise für die Ernte 1919

sind schon jetzt festgelegt. Es werden bezahlt für:  
**Raps Mt. 85,— für 100 kg**  
**Rübsen „ 83,— „ 100 „**  
Die Landwirtschaft kann daher im Vertrauen  
auf gute Preise die weitere Vergrößerung des  
Oelsaatenanbaues vornehmen. Die bisher be-  
willigten Vergütungen, Rüdlieferung von  
Dellungen und Del, bleiben bestehen. Zur  
Förderung des Anbaues haben größere Mengen  
Ammoniak zur Verfügung, aus denen für  
jeden zum Anbau gelangenden Hektar Oelsaaten  
der Bezug von 80 kg voraussichtlich für den  
gesamten Herbstbau vermittelt werden kann.  
**Saatgut** — Original- bzw. anerkannter Ab-  
saaten wird durch die Werbestellen der  
Landwirtschaftskammern, durch die Deutsche  
Landwirtschafts-Gesellschaft, Saatzelle, Berlin,  
den Saathandel und die bekannten Kommissio-  
näre, für das Herzogtum Oldenburg Firma  
Habeling & Adiger, sowie durch die Ernte-  
Abteilung des Kriegsausschusses in bester Be-  
schaffenheit zu billigen Preisen geliefert.

**Verforgt die Heimat mit Gett!**  
Kriegsausgleich für pflanzliche und  
tierische Teile u. Fette (Ernteabteilung)  
Berlin NW 7, Unter den Linden 68 a.

### Die Volksfürsorge

bietet der gesamten Bevölkerung die  
denkbar günstigste Versicherungs-  
Gelegenheit.

### Die Volksfürsorge

umfasst alle Arten der kleinen  
Lebensversicherung, Versicherung  
für Erwachsene, Kinderversicherung  
in Verbindung mit Konfirmations-, Militärdienst- und  
Aussteuerversicherung, Spar- und Risikoversicherung.

### Die Volksfürsorge

verwendet den gesamten Ueber-  
schuss ausschliesslich im Interesse  
der Versicherten.

**Versichert Euch nur bei der Volksfürsorge.**

Nähere Auskunft erteilen die Rechnungsstellen, die Gewerkschafts-  
Vorstände und die Vertrauensmänner.

**Goldankaufsstelle Rüstingen**  
Städt. Sparkasse, Wilhelmsh. Strasse 5

Geöffnet vorm. 9—1, nachm. 3—5. 1886

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Wilhelmshaven-Rüstingen.

Sonnabend den 22. Juni 1918  
abends 8.30 Uhr

**Mitglieder-Versammlung**  
in Edelweiß, Böckenstraße 91.

**Tagesordnung:**

1. Maßnahmen.
  2. Bericht über den Stand der Lohnbewegung.
  3. Kartellbericht und Verschiedenes.
- Zahlreiches Erscheinen erwartet. [1905]
- Die Ortsverwaltung.**  
Notiz! Das Buch: „Eines Arbeiters Weltreise“ ist  
wieder eingetroffen und kann im Büro abgeholt werden.

Roonstr. 142 **Wetzlers** — Beste  
1 Treppe I. Referenzen!

**Spezial-Unterricht**  
mit festem methodischen Plane und individueller  
Behandlung bringt  
**sicheren Erfolg.**

Nur Privatunterricht! Nur Einzelunterricht!  
Anmeldung täglich!  
Abt. I: Deutsch (Rechtschreib- u. Sprachlehre),  
Rechnen, Buchführung (einfache, doppelte u. amerik.)  
Handelskorrespondenz (deutsche und englische),  
Wachseln, Handelskunde.  
Abt. II: Schönschreiben, Rundschrift, Maschin-  
schreiben (versch. Systeme), Stenographie (Gabels-  
berger und Stolze-Schrey).  
Leitung: Staatlich geprüfter Lehrer.  
Anmeld. erbet. mittags 1—3 Uhr, abds. 6—8 Uhr  
(ausser Sonntagen), Sonntag nur 10—3 Uhr nachm.  
Wilhelmshaven, Roonstrasse 142, 1 Treppe links.

**Trauerbriefe und Trauerkarten**  
liefert Buchdruckerei Paul Hug & Co., Rüstingen

### Todes-Anzeige.

Gestern früh starb im Werkkrankenhaus  
an den Folgen einer Operation meine liebe  
Frau, unserer Kinder treusorgende Mutter

### Margarete Walther

im blühenden Alter von 28 Jahren. Dies  
bringt hiernit zur Kenntnis  
Rüstingen, den 19. Juni 1918

**August Walther.**

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag  
8.15 Uhr in Aldenburg statt. 1898



### Nachruf!

Den Heldentod fürs Vaterland starben  
unsere Arbeitskollegen 1886

### Otto Onnen

Musketier, und  
**Gottfried Hundrieser**

T.-Ob.-Masch.-Maat d. R.

Ihr Andenken wird in Ehren gehalten werden.

Die Kollegen des Ausenbetriebs  
der Mechanikerwerkstatt, Ross. VII



Operetten - Gastspiele,  
Leiter: K. Bruck.

Donnerstag d. 10. Juni  
zum letzten Mal:

### Der lustige Kakadu.

Freitag den 21. Juni  
zum ersten Mal:

### Die kleinen Lämmer

Operette in 2 Akten.

Vorverkauf 10—1 Uhr  
und nachm. v. 5 Uhr an  
Theaterfestsprecher 27

# Adler

Theater  
Direktion: Oskar Both  
Eben-Theater, Waden.

### Beute

und folgende Tage:  
**Der fidele Bauer.**  
Operette v. Victor Léon.  
Anfang um 8 1/2 Uhr.

**Nauchen streng  
verboten.**

### Todes-Anzeige.

Nach kurzer, schwerer  
Krankheit entschlief heute  
morgen 4 Uhr unser lieber  
Sohn und Bruder

### Karl Gathemann

im blühenden Alter von  
16 Jahren.

Dies bringen zur trau-  
rigen Anzeige:  
Die betraubten Eltern,  
**Friedrich Gathemann**  
u. Frau u. Verwandte.  
Rüsting., 19. 6. 1918.

Die Beerdigung findet  
am Sonnabend, nachm.,  
8 1/2 Uhr, vom Kreuz-  
bühl, Gartenweg 7, aus  
auf dem Neuenber Fried-  
hof statt. [1901]

### Danksgiving.

Für die vielen Beweise  
herzlicher Teilnahme und die  
zahlreichen Spenden und  
sachlich der Beerdigung un-  
terstützten Entschuldigungen legen wir  
allen unsern innigsten Dank.  
Im Namen der Angehör.  
Frau **Anna Hansen,**  
1893] geb. Hansen.



eine bei allen rationierten Waren möglich ist, so daß die Konsumvereine durch die Großkaufgesellschaft beliefert werden können.

Die Verhandlungen werden demnächst...

Parteinachrichten.

Die Unzulänglichkeit im Reichertum. Dieser Tage wurde in Köln der fürzlich geforderte Bezirksleiter Genosse Dierichs auf den kommunalen Südringstrasse beauftragt.

Uns Stadt und Land.

Jeder Verteilung von Gemüsekonzerven. Der Stadtmagistrat hat bekannt gegeben: Es kommen zur Verteilung: Bierschinken, 140 Mf. die Dose, Schnittbrot, 1,30 Mf. die Dose, Brotkrumen und Spargelbrot, 1,60 bzw. 1,35 Mf. die Dose.

Recht in Rüstungsarbeiterinnen auf! Es herrscht hier Mangel an Wohnungen für die Unterbringung der Arbeiterinnen der Rüstungsindustrie.

Verurteilt drei Gefangene. Auch die Weiermark steht von den Debetoren, die im Strafe so zahlreich vorkommen, früher oder so selten im Lande gewesen sind, nicht frei.

Delmenhorst. Das Gericht von einer Weiermarkung. Das Gericht hat bekannt gegeben, daß von Kriegswundenkranke Kanonen eine von Müller Kreis, Delmenhorst, im Auftrage des Stadtmagistrats Delmenhorst an eine Kesselfabrik in Hannover geordnete Sendung von 15 Saft Weiermarkung...

Glödenburg. Treibriemendiebstahl. Dem Wägen- und Treibriemendiebstahl in Glödenburg sind in einer der letzten Nächte zwei lehrere Treibriemen gestohlen worden.

Zentimeter breit. Für die Weiermarkung hat der Weiermarkung eine Belohnung von 200 Mark ausgesetzt.

Aus aller Welt.

Ein großer Waldbrand weist jetzt einigen Tagen in dem Staatsforst Knittelhof zwischen Oebisitz und Trausnitz im...

Bücherchau.

Eine große Marx-Biographie.

Das seit langem erwartete Buch Franz Mehrings über Karl Marx ist schon erschienen. Es ist ein dicker Band von mehr als 550 Seiten (Großformat, Preis groß, 8 Mf., geb. 10 Mf.), dessen Fertigstellung der Leipziger Buchverleger-Verlagsgesellschaft zur Ehre gereicht.

Marxens Leben ist ein großes Stück allgemeiner europäischer Geschichte des 19. Jahrhunderts, sowohl der politischen wie der sozialökonomischen und philosophischen. Um seinem Genie gerecht zu werden, mußte der Verfasser deshalb weite Gebiete dieser Geschichte in seinen Bereich ziehen: Geistesgeschichte und junghebraische Religionskritik; deutsches, französisches und englisches Wirtschaftsleben; deutsche, russische, italienische und französische Politik; den Streit mit dem Christentum, sowie die nationalen Bewegungen (italienische, deutsche, griechische) über die sozialistischen Bewegungen von den vierziger Jahren bis zum Ausbruch der deutschen Sozialdemokratie; Christismus, Kommunismus, russischer Sozialismus, Laskowskys Agitation, Internationalismus, Kommunismus, russischer Anarchismus und deutsche Arbeiterbewegung.

Das eigenartige Freundlichkeitsverhältnis zwischen Marx und Engels bedingte es, daß Mehrings Buch teilweise auch zu einer Biographie Engels wurde.

Die Begründung der Marx'schen Schriften erfolgt ebenfalls in chronologischer Ordnung, nicht alphabetisch, wie es bei anderen Büchern der Fall ist.

Mehring glaubt, sein Buch sei mit feinstem Urteil geschrieben und tatsächlich ist es auch Kritik. Aber diese Kritik bezieht sich doch nur auf oberflächliche Unterpunkte, weil subjektive Urteile Marxens über Lassalle und Bakunin, wie überhaupt Marxens Urteile über die verschiedenen Parteien der Arbeiterbewegung, nicht verständlich waren, er in seinem Vorwort und Vorwort Anmerkungen, Kritik, S. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Freie Lehe. Bei der amhaltenden Dürre und dem gänzlichem Mangel an Wasser brennt das Feuer in den moorigen Boden ein und ist je länger je löscher.

20 750 Mark Geldstrafe. Die Strafkammer in Bonn verurteilte achtzehn Landwirte wegen Schätzpreisübersteigerung beim Verkauf von Obst und Gemüse zu 20 750 Mark Geldstrafe.

Schmutztag mit Gold. Nach einer Meldung aus Thorn wurde am 20. Juni der Goldwäscher Alexander Schmidt ein Mann aus Berlin verhaftet, der 30 000 holländische Goldgulden (rund 700 000 Mark) nach Polen zu schmuggeln versuchte.

Hochwasser.

Donnerstag den 20. Juni: 10:35 Uhr vorm., 11:05 Uhr nachm. Freitag den 21. Juni: 11:40 Uhr vorm., — Uhr nachm. Samstag den 22. Juni: 0:05 Uhr vorm., 0:35 Uhr nachm. Sonntag den 23. Juni: 1:05 Uhr vorm., 1:25 Uhr nachm. Montag den 24. Juni: 1:55 Uhr vorm., 2:10 Uhr nachm.

Das Buch ist nicht frei von Flüchtigkeitsfehlern, die aber nur von Bedanken ungünstig ausgelegt werden könnten.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 22. d. Mts., abends 6 1/2 Uhr, kommt das Gras im Stadthof (beim neuen Garnisonfriedhof) zum Verkauf.

Bekanntmachung.

Das Gras auf dem städtischen Friedhof in Altdorf soll am Freitag, den 21. d. M., abends 7 Uhr, öffentlich meistbietend in passenden Abteilungen verkauft werden.

Bekanntmachung.

Die für die Zeit vom 21. bis 30. d. Mts. gültigen allgemeinen, wie auch die auf Grund ärztlicher Bescheinigung ausgegebenen Wittertafeln werden je zur Hälfte mit Butter u. Margarine befreit.

Gedenket unserer Altbekleidungsstelle!

Die jetzige Zeit stellt große Anforderungen an unsere Altbekleidungsstelle. Trotz der regen Unterstützung, die uns durch die Freigabe unserer Mitarbeiterinnen geworden ist, ist es uns leider nur im beschränkten Maße möglich, die Verorgung mit billigen Kleidungsstücken und Schuhwaren durchzuführen.

Wir rufen daher an alle diejenigen, die noch in Besitz von entbehrlichen Kleidungsstücken und Schuhwaren sind, die dringende Bitte, diese unserer Altbekleidungsstelle zu überreichen.

Das Eichamt Rüstringen

wird bis auf weiteres wieder an jedem Montag, von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags, geöffnet sein.

Verkauf

einer flossgehenden Wirtschaft mit Sommergarten. Herr Brauereibesitzer Wiersma hat mich beauftragt, die ihm gehörige

Bahnhofswirtschaft in Marienfelde

mit Eintritt zu Oktober d. J. zu verkaufen. Die vorzüglich belegene, gut besuchte Wirtschaft enthält 2 große Restaurationsräume, Klubzimmer, Biergarten und einen großen Sommergarten.

Sief. Betr. I. Anstalt

Gebl. Beding. Unbeschränkt. Geb. 4 200 u. Prod. monatl. W. Clasen, Hamburg, Alsterdamm 18.

W. Wehlan, Rechnungsführer

Hochwert. Vertikal. 200 M. eiserne Welle mit Matr. 50 M. Teilzahlung gestattet. Holmannstraße 20, II.

Bohnhaus

ist bei genügender Anzahlung preiswert zu kaufen. 1941 B. H. Böhmann.

Verkauf

Wegen Übernahme einer Landwirtschaft will ich meine in vollem Betriebe befindliche

Dampf-Ziegelei

mit sofortigem Eintritt veräußern. Produktion 2-2 1/2 Millionen Stück. Bahnhöfisch. Son für lange Jahre

Johann Eilers

Wapertel bei Barck. 1429 Suche einen guten, zierl. Langen und 8-10 cm breiten. 1886

Treibriemen

Angebote erbeben an Sandw. M. Gummels Langewerth.